

## Vom inneren Feuer, vielen Verletzungen und einem kitschigen Karriere-Ende

Podiumsgespräch zum Thema «Profisport» an der Gewerbeausstellung in Magden

Die Podiumsdiskussion mit der ehemaligen Skirennfahrerin Dominique Gisin, dem Fechter Beni Steffen und dem Sportarzt Lukas Weisskopf stiess auf grosses Interesse.

Janine Tschopp

MAGDEN. Viele Besucher der Magdener Gewerbeausstellung «myExpo17» liessen sich am Sonntagnachmittag die prominent besetzte Podiumsdiskussion unter der Leitung von SRF3-Moderator Philippe Gerber nicht entgehen. Organisiert wurde die Gesprächsrunde durch den TV Magden, der in der Halle «Matte» auch eine Sport-Bar betreibt. Die ehemalige Skirennfahrerin Dominique Gisin, Degenfechter Beni Steffen und Sportarzt Lukas Weisskopf diskutierten unter anderem über Höhen und Tiefen während Sportlerkarrieren, über das Feuer, das man als Profi im Innern spüren muss, über den richtigen Moment aufzuhören sowie über Doping. «Nein, das Feuer für den Fechtsport wurde bei mir nie kleiner. Sicher gab es ganz wenige Momente, wo mir neben der Konzentration auf den Sport etwas fehlte. Ich hatte aber immer Spass am Training und wollte einfach so gut werden wie andere im Verein», erklärte Steffen, der letztes Jahr in Rio Olympiavierter wurde. «Vor den Olympischen Spielen wusste ich noch nicht, wie es weitergeht. Danach spürte ich, dass ich weitermachen will. Ich habe Durst nach dem Duell und kann das Fechten noch nicht loslassen», so Steffen. Er erklärte, dass das Fechten zu den «Exoten» der Sportarten gehört und dass man diesen Sport nicht betreibt, um Geld zu verdienen. Neben dem Sport ist Steffen in einem 70-Prozent-Pensum als Gymnasiallehrer tätig.

«Für mich hat es gestimmt»

«Ich wünsche den Weg, den ich gemacht habe, niemandem, aber für mich hat es gestimmt. Es gab ein Hap-



Sie gaben dem Publikum Einblick in das Leben von Profisportlern. Moderator Philippe Gerber (von links), Sportarzt Lukas Weisskopf, Degenfechter Beni Steffen und Ex-Skirennfahrerin Dominique Gisin.

Fotos: Janine Tschopp

py End», erklärte Dominique Gisin. Damit sprach sie ihren Olympiasieg in Sotschi 2014 an. Das Ende ihrer Karriere sei richtig kitschig gewesen. Ihre sportliche Profi-Laufbahn war von Verletzungen geprägt. Neun Knieoperationen musste sie sich während ihrer Karriere unterziehen. «Interessant ist, was man aus den Verletzungen macht.» Sie schilderte die Erfolgserlebnisse, die sie während den Rehabilitations-Phasen erfuhr. Durch die vielen Verletzungen hätte sie sich auch immer wieder andere Optionen offen gelassen, erklärte Gisin, die zwischenzeitlich auch ein Buch schrieb und das Pilotenbrevet in der Tasche hat. Gisin ist Mitglied des Verwaltungsrats der Rheinfelder Sportklinik «Altius Swiss Sportmed Center» und setzt derzeit ihr Physikstudium fort. Lukas Weisskopf vom «Altius Swiss Sportmed Center» ist Sportarzt des Jahres 2015. Er sprach darüber, dass von den Sportlern heute im Vergleich zu früher immer mehr verlangt werde. «Die Trainingsumfänge der Jungen sind extrem.» Oftmals käme die Regeneration zu kurz.

Schliesslich sprachen die Sportler von den bisher schönsten Momenten ihrer Karriere. «Für mich war es der Einmarsch bei den Olympischen Spielen als Sportarzt mit der Olympiamannschaft in Vancouver 2010», erklärte Weisskopf. Für Beni Steffen war es die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Rio, die er zusammen mit der Mannschaft schaffte. «Dafür haben wir vier Jahre gearbeitet.» Für Dominique Gisin war das Schönste ihrer Laufbahn, neben der Siegesfahrt in Sotschi, die Leidenschaft, die sie auch heute noch immer für den Skisport empfindet. Sie gab, insbesondere den jungen Podiumsbesuchern, mit auf den Weg: «Wenn ihr eine Leidenschaft habt, egal was es ist, dann setzt euch dafür ein.» Und Beni Steffen ergänzte: «Wichtig ist auch, dass ihr euch den Widerständen immer wieder stellt. Wenn man ein inneres Feuer für etwas hat, kämpft man sich durch.»

**Lauberhorn-Abfahrt mit Bernhard Russi und Dominique Gisin**  
Nach der Diskussion über Profisport



Schön in der Hocke bleiben: Philippe Gerber (von links), Dominique Gisin, Beni Steffen und die Kinder beim Lauberhorntraining mit Bernhard Russi.

durften die Zuschauer selber aktiv werden. Auf den Bildschirmen in der Sport-Bar wurde ein legendärer Film mit Bernhard Russi gezeigt, in welchem er zusammen mit Studiogästen und den Fernsehzuschauern die Sprünge und Kurven der Lauberhorn-Abfahrt in Angriff nimmt. Die Podiumsteilnehmer und Moderator Philippe Gerber zogen die Abfahrt in der Hocke souverän durch und konnten viele Kin-

der und einzelne Erwachsene zum Mitmachen motivieren. «Wir wollten junge Sportler motivieren und ihnen einen Einblick in die Karriere von Profi-Sportlern geben», erklärten die Verantwortlichen des TV Magden das Ziel der Veranstaltung. Das scheint ihnen mit dem «Lauberhorntraining» und dem interessanten Podiumsgespräch, das Gerber sympathisch und kompetent leitete, gelungen zu sein.

### Das Wetter im Fricktal und seinen angrenzenden Regionen

vielfältig  
genussvoll  
persönlich

**Rundum geniessen.  
Catering Schützen**

Schützen  
Seminarhotel mit Kultur

Hotel Schützen Rheinfelden  
hotelschuetzen.ch

**Heute**

Relief: Swisstopo

Meteofon  
0900 57 61 52  
3.13/Min, ab Festnetz  
Prognose & Grafik: MeteoTest

Aussichten Fricktal				Windprognose	
min °C max °C				Heute km/h	
				Mittelland:	W 10
4° 7°	3° 7°	1° 9°	1° 14°	Jurahöhen:	W 30
<b>Sonne / Mond</b>				<b>Sonne / Mond</b>	
				06:19	20:31
				06:08	19:14

**Lachen macht stark**

Anzeige offeriert

**Stiftung THEODORA**  
Clowns für unsere Kinder im Spital

Herzlichen Dank für Ihre Spende  
PC 10-61645-5  
www.theodora.org